

Wohnen

# «Der Garten ist Statussymbol»



«Heute ist der Garten verstärkt dazu da, um gezeigt zu werden», sagt Landschaftsgärtner Peter Hüsler in einem von ihm entworfenen Garten in Horw.

BILD FABIENNE ARNET

**Die Luft ist lau, die Blumen spriessen – das zieht die Menschen in die Gärten. Diese peppen die Leute heuer auf wie ihre Autos, sagt der Fachmann.**

INTERVIEW VON SARAH HADORN

**Die Schweizer geben im Jahr mehr als 1 Milliarde Franken für die Verschönerung ihrer Gärten aus – warum sind diese den Menschen so wichtig?**

**Peter Hüsler\*:** Weil sie Raum bieten für Erholung. Früher hat man den Garten gleichgesetzt mit dem Paradies. Auch, weil er das Überleben sicherte.

**Und heute?**

**Hüsler:** Heute ist der Garten verstärkt dazu da, um gezeigt zu werden. Will heissen: Es reicht nicht mehr, mit der Familie gemütlich im Garten zu sitzen.



Er soll einen repräsentieren, den Stand in der Gesellschaft anzeigen. Damit ist der Garten zum Statussymbol geworden wie das Auto.

**Wie erklären Sie sich diese Entwicklung?**

**Hüsler:** Ganz einfach: So, wie sich die Gesellschaft verändert, verändert sich auch der Garten. Vor 20 Jahren lagen Natur und Ökologie im Trend. Die Folge: Im Garten wucherte es wild. Heute sind die Gärten wieder eher gepflegt oder sogar gestylt. Das passt zum aktuellen Markenbewusstsein, das vor allem bei jungen Menschen herrscht.

**Wie sieht ein gestylter Garten aus?**

**Hüsler:** Darin gibt es wenige Elemente mit ruhigen Formen wie zum Beispiel kugelige Buchsbäume oder geschnittene Kiefern, die schlicht angeordnet sind. Solche Gärten wirken sehr meditativ.

**Dieses Bild erinnert an japanische Gärten...**

**Hüsler:** Sie sagen ganz richtig: das Bild. Mehr als Bilder sind die hiesigen Japan-Gärten nämlich nicht. Die Leute haben eine Vorstellung von einem fernöstlichen Garten im Kopf und schaffen sich spezielle Pflanzen und Steine an. Der buddhistische Zen-Garten etwa besteht aus Moos, Kies, Steinplatten und Wasser. Das ist aber noch lange nicht authentisch.

**Wie meinen Sie das?**

**Hüsler:** Dass man sich wahrscheinlich keinen japanischen Garten anlegen kann, ohne mit der entsprechenden Philosophie, mit der Religion aufgewachsen zu sein. Für die Zen-Gärten gibt es zum Beispiel Spezialisten, welche die Steine so aufstellen, dass sie in einem bestimmten Verhältnis zueinander stehen. Diese Gärten haben also viel zu tun mit Glaube und Religion.

**Müssen die Gärten denn unbedingt authentisch sein?**

**Hüsler:** Nicht unbedingt. Wichtig ist

vor allem eines: dass sich die Menschen in ihrem Garten wohl fühlen, dass sie entspannen und abschalten können.

**Aber auch Sport treiben und Spiele spielen – dient dazu immer noch der gute alte englische Golfgras?**

**Hüsler:** Genau. Der gepflegte Teppichgras liegt nach wie vor im Trend. Genauso wie Kiesflächen, die man nicht jäten und giessen muss. Immer mehr im Kommen ist ausserdem die mediterrane Umgebung mit Palmen und Olivenbäumen.

**«Heute sind die Gärten eher gepflegt oder sogar gestylt.»**

**Dafür braucht es allerdings genügend Platz – könnte man auch auf kleiner Fläche einen modernen Garten realisieren? Etwa auf dem Balkon?**

**Hüsler:** Theoretisch kann man sich im Wohnzimmer einen Garten anlegen, es ist alles eine Frage des Willens. Stellt man sich eine Palme auf den Balkon und legt den Betonboden mit einem Holzrost aus, so hat man auch mit wenig Platz einen Erholungsraum im Freien geschaffen. Allerdings: Gewisse

## EXPRESS

- ▶ Der Garten macht es möglich, gedanklich zur Ruhe zu kommen.
- ▶ Das ist auch auf dem Balkon denkbar – etwa mit Holzboden und Palmen.

Dinge bleiben schon auf der Strecke, weil der Platz dazu einfach fehlt.

**Zum Beispiel?**

**Hüsler:** Zum Beispiel die Tatsache, dass der Gartenbesitzer eine Fläche zur Verfügung hat, auf der er sich selbst verwirklichen kann. Bei der Gartenarbeit kann er sich körperlich betätigen und gedanklich zur Ruhe kommen. Aber auch eigene Ideen umsetzen – etwas, das in seinem Berufsleben unter Umständen auf der Strecke bleibt.

HINWEIS

▶ \*Peter Hüsler ist selbständigerwerbender Landschaftsarchitekt in Luzern. ◀

## BUCHTIPPS

### Grüne Lektüre

● Längst ist der Garten nicht nur zum Statussymbol mutiert, sondern auch zum meditativen Raum, wo der Geist zur Ruhe kommt. Solche Gärten hat Michael Freeman genauer unter die Linse genommen – rund um den Globus. Das Ergebnis: ein Bildband, der sich mit Raumgestaltung und der japanischen Kultur auseinandersetzt. **Michael Freeman, «Meditative Räume», DVA, 43.50 Franken.**

● Grüner Daumen: ja, genügend Platz: nein – kein Problem, versichert Jane McMorland Hunter in ihrem Ratgeber «Mini-Gärten». In diesem erklärt sie nämlich, wie man aus Winkeln im Schatten von Hauswänden, Durchgängen und Dächern grüne Oasen macht. **Jane McMorland Hunter, «Mini-Gärten», DVA, 52 Franken.** had

## INTERNET

### Grüne Seiten

- **www.hausgarten.net:** Hinweise zu Büchern, neuen Pflanzen und Ausstellungen.
- **www.bioterra.ch:** Website der Schweizer Bio-Organisationen für Garten, Konsum und Landwirtschaft.
- **www.biopflanzen.ch:** Bio-Suisse-Gärtnereien tauschen hier ihr Fachwissen aus.
- **www.gartenonline-treff.de:** Gartenfreunde treffen sich mit Gleichgesinnten im Chat.
- **www.wuerzkraut.de:** Hilfreiche Pflgetipps.
- **www.blumenrosi.de:** Kleingärtner stellen ihre Oasen in Wort und Bild vor und verraten sich gegenseitig ihre Tricks.
- **www.garten.ch:** Website des gleichnamigen Schweizer Fachmagazins. had

## ANLÄSSE

### Grüne Messen

Der Frühling kommt – und mit ihm die Messen zum Thema Garten und Wohnen:

- **Freizeitmesse Haga (Messe für Wohnen, Haus und Garten),** vom 15. bis 18. März auf der Luzerner Allmend. Der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten am Donnerstag von 17 bis 21 Uhr, am Freitag von 9 bis 21 Uhr, samstags und sonntags von 9 bis 18 Uhr.
- **Wohga (Messe für Wohnen, Haus und Garten),** vom 15. bis 18. März auf dem Messegelände Zug, Stierenmarktplatz. Eintritt für Erwachsene 9 Franken, für Rentner, Studenten und Lehrlinge 6 Franken, unter 16 Jahren frei. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag von 13 bis 21 Uhr, Samstag von 10 bis 21 Uhr, Sonntag von 10 bis 18 Uhr. had